HERMANN HOSTER

Arzt und Dichter

Vor kurzem erschien:

Viele sind berufen

Ein Roman unter Ärzten

11.—13. AUFLAGE

500 Seiten. Geheftet 4.50, Leinen 6.50

Dänische, Norwegische und Schwedische Übersetzungen

Einige deutsche und ausländische Urteile:

Max Hoster in dem Roman des Pflegers, der ein Arzt und Erfinder wird, ein klinisches Milieu bringt, das schlechthin glänzend. Sein Talent, Vorgänge und Menschen lebendig zu machen, ganze Kolonnen von Schicksalen und Geschehen aufzuzeichnen zu lassen und sie mit ein paar unmißverständlichen Strichen festzuhalten, wächst in der Schilderung jenes Hochschullebens über die naturalistische Studie hinaus zur großen Form. Velhagen & Klasings Monatshefte

Man ist ungemein, man lebt mit von allem Kapitel an, man kennt die Menschen, die da kämpfen, intrigieren und arbeiten. Die Lokalfarbe in diesem äußerst wirklich spannenden und interessanten Roman ist so echt wie in den Büchern Joseph Conrads. Berliner Tageblatt

Dieser Roman ist ganz erstaunlich. Nicht genug, daß er bereits unablässig durch sein Stoffgebiet – er umschließt ungefähr die gesamte heilkundliche Problematik unserer Tage – fesselt. Hoster steht eine fast unerschöpfliche Fülle von künstlerischen Mitteln zu Gebote, und, was das Wichtigste ist, er weiß diesen Segen auch zu nützen. Magdeburgische Zeitung

Ein höchst interessanter Stoff. Eine verschwenderisch reiche Phantasie moderner Ärztetypen! Hermann Hoster ist glücklicherweise in ebenso hohem Grade Schriftsteller, wie er Arzt ist. Mag. Haken Krag-Jacobsen in Dagens Nyheder

Wir freuen uns des Dichterarztes, der uns dies Buch schenkt, der die Verhältnisse seines Kreises beleuchtet, nicht zum Zweck der Kritik, sondern des Aufbaus, der uns nicht nur neue Schlaglichter gewinnen, sondern uns vor der echten Dichtung auch die Fülle seiner Kenntnis der menschlichen Beziehungen in das Herz des Lesers schauen läßt. H. S.-Kutter, Stuttgart

Hoster ist selbst einer der wenigen „Genialen", der die Kunst der Menschenschilderung versteht, so genau und gediegen, daß man jeden Satz gemessen wie den Klang von Edelmetall. Was hier mit, atemlos überwältigt. Wir setzen Romane hat Hoster seinen Namen in die Literatur der Gegenwart als einer der Besten eingeschrieben. Alexander Castro in Hollandsposten

Die Welt der Laboratorien und Kliniken der Gegenwart wird von einem Kundigen mit unbarmherziger Schärfe geschildert. Unsittliche Ärztinnen, ergötzliche, abstoßende, rührende und herbliche treiben unseren Weg. Am Schluß aber läßt der Dichterarzt seinen Roman ausklingen in ein männliches Bekenntnis zur Zukunft. Volksbücherei, Düsseldorf

Das Leben in den Krankenhäusern, Sanatorien und Kliniken, die ganze medizinische Atmosphäre, die chirurgischen Operationen: all das zusammen ergibt ein so eigenartiges Material aus der Welt der geheimsten Gesundheit, daß es einem nicht die geringste Mühe bereitet, diese 500 Seiten auf einen Zug zu lesen. Das „Spital" der zum Klassen menschlicher Schicksale: der heilbaren und der unheilbaren. Diario de Madrid

In überaus fesselnder Erzählung schildert er naturgetreu das bewegte und leider oft so grausige Leben, das sich innerhalb der Mauern eines modernen Krankenhauses Tag um Tag, Nacht um Nacht abspielt. Wer es noch nicht gewußt hat, dem wird hier an einem Beispiel vor Augen geführt, welche Unsummen von Mühen auch das Talent aufwenden muß, wo es gilt, zum Heil der Menschheit die Wissenschaft endlich um ansehnliches Stück vorwärtszubringen, entscheidend mitzuarbeiten an der Überwindung von Leid und Tod. Dr. med. Hörtkopf in der Kölnischen Zeitung

Dieses Buch ist gut, ungewöhnlich von Anfang bis Ende, und verdient weiteste Verbreitung. Deutscher Arztekalender, Berlin

PAUL LISTE VERLAG LEIPZIG

Mitte März erscheint:

Pfarrer Johannes Bentler

Die Geschichte einer Adoption

174 Seiten. Geheftet 2.20, Leinen 2.90

Das Problem der Vererbungsgesetze

Erbgut und Rasse, Milieu und Erziehung, der Gegensatz zwischen kirchlich-religiösem Denken und naturwissenschaftlicher Auffassung des Staates, diese zeitbewegenden Probleme ersehen unaufdringlich in der neuen Erzählung des Dichterarztes, der mit seinem ersten Roman „Viele sind berufen" einen berechtigten, die Landesgrenzen überschreitenden Erfolg errungen hat.

Die Handlung beginnt vor dem Kriege in einer süddeutschen Ortschaft. Ein kinderloses Pfarrerehepaar nimmt ein Kind an. In Unkenntnis der Vererbungsgesetze denkt man nicht daran, sich nach des Kindes Erbmasse zu erkundigen. Der Pfarrer teilt den Glauben der Zeit, Mensch sei gleich Mensch, und dieser das Produkt von Milieu und Erziehung. Das Geschehen nun führt in den Jahren, da die angenommene Tochter aufwächst, den Glauben des Pfarrers erschütternd ad absurdum. Das Mädchen Paula überwältigt fast mit ihren dunklen Trieben Güte und falsche Einsicht des Seelsorgers. Aber als Frucht neuer Erkenntnis sehen wir den Pfarrer in ein immer engeres Verhältnis zur Gemeinde treten, die ihn kaum noch verstanden hatte. Herrlich geglückt sind die mitreißenden Höhepunkte: die Schilderung des heißen, dürren Sommers, der sich lähmend mit Staub und Glut auf die Ortschaft und ihre geduckten Menschen legt, oder der vulkanartige Ausbruch, der sich im Zusammenstoß zwischen Pfarrer und Adoptivtochter im altväterlich beschaulichen Studierzimmer entlädt. In beinahe schmerzlich klarer Sprache wird die Erzählung, anhebend als Idyll, vorgetragen bis zum unerwarteten, aber folgerichtigen Ende: Erkenntnis und Erfahrung schließen den notwendigen Kreis der Gemeinschaft, der wir alle angehören müssen.

SLUB
Wir führen Wissen.